

KH/hg

3003 Bern, den 5. Dezember 1978

p.B.15.22.3.

VERTRAULICH p.B.73.Afr.S.0. ✓

p.C.23.20.Afr.S. ✓

s.C.41.Afr.S.111.0. ✓

A k t e n n o t i z

Am Freitag, 1. Dezember 1978, sprechen auf eigenen Wunsch die Herren Dr. Georg Sulzer, Ing. Erwin Bielinski (BBC) und Dr. Waldvogel (Ciba-Geigy) beim amtierenden Generalsekretär, Botschafter Iselin, vor. Thema: Sondierung der Möglichkeit, für die bevorstehende Westafrika-Reise des Departementsvorstehers eine Art "Sprachregelung" für das Problem "Schweiz-Südafrika" zu formulieren, bzw. der Möglichkeit zu diesem Zweck vom Bundesrat Aubert vor seiner Abreise empfangen zu werden.

Die Besucher weisen darauf hin, dass das Problem Südafrika in der UNO gegenwärtig hohe Wellen schlägt und dass anzunehmen ist, dass Bundesrat Aubert in den von ihm besuchten Ländern, insbesondere in Nigeria, entsprechende "Reiz"-Fragen gestellt werden. Die drei Besucher, die vor der Problematik der Apartheid keineswegs die Augen verschliessen, plädieren für eine grosse Zurückhaltung in den schweizerischerseits auf solche Fragen zu erteilenden Antworten, um nicht etwa ungewollt Präzedenzen zu schaffen. Es liegen grosse Industrie-Aufträge aus Südafrika vor (rein zivile, d.h. also eindeutig nicht in den nuklearen Bereich oder jenen des Kriegsmaterials übergreifende), die schweizerische Arbeitsplätze für längere Zeit sicherstellen. Diese Aufträge sollten nicht direkt oder indirekt gefährdet werden.

Die Besucher unterstreichen, dass z.B. die von Nigeria geübte Anti-Apartheid-Rhetorik sich in der Praxis der Geschäftsbeziehungen kaum auswirkt; die Drohung des Boykotts von Firmen, die mit Südafrika Handel treiben, ist bisher nicht Tatsache geworden, ja es lässt sich sogar eine gewisse nigerianische "Beruhigung" mit Bezug auf die Anti-Apartheid-Kampagne feststellen. Es kann auch nicht übersehen werden, dass zwischen Südafrika und zahlreichen schwarzafrikanischen Staaten unter der Hand enorme Export-Verbindungen nach wie vor bestehen.

Botschafter Iselin erklärt, dass die vorgebrachte Problematik im EPD bekannt sei und keineswegs vernachlässigt werde. Es sei nicht vorgesehen, das Problem Südafrika schweizerischerseits anlässlich der Westafrika-Reise aufzugreifen, doch sei tatsächlich damit zu rechnen, dass die Gastgeber dies tun werden. Es bestehen andererseits recht zuverlässige Indizien dafür, dass der Sicherheitsrat keine umfassenden Sanktionen gegen Südafrika ergreifen wird, höchstens spezifische, beschränkte; damit dürfte sich dieses Problem auch für uns nur relativiert und in beschränktem Rahmen stellen, d.h. anders als im Falle Rhodesiens.

- 2 -

Bundesrat Aubert hat sich bereits vorgängig an einem Gespräch mit den Besuchern interessiert erklärt. Einer entsprechenden Begegnung steht somit nichts im Weg. Es bleibt noch der Zeitpunkt zu bestimmen. Möglicherweise könnte eine Zusammenkunft in Zürich arrangiert werden anlässlich des Vortrages, den Herr Aubert vor der Gesellschaft für Aussenpolitik im Januar halten wird. Die Industrievertreter werden nicht als offizielle Abgesandte auftreten, sondern einfach als einzige "schweizer Industrielle".

KH

(Kaufmann)

Kopien:

- Büro Departementschef
- IS